PFARRLICHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

internet pfarrfest pfarrblatt pressearbeit schaukasten schriftenstand pfarrbefragung

März 2014

Was Besprechungen bringen
Seite 3

Neues Pfarrprospekt für Braunau-St. Stephan
Seite 5

Webmastertreffen im Frühjahr 2014
Seite 8

Katholische Kirche in Oberösterreich

Kerstin Litzlhammer aus Eggerding gefällt es, wenn bei Besprechungen Persönliches einen Platz hat (Seite 2)

Foto: privat

Mehrwert Besprechung

In Besprechungen entsteht etwas, das mehr ist als die Summe der einzelnen Wortmeldungen der Teilnehmer/innen. In Besprechungen entsteht durch die Beiträge der Team- und Gruppenmitglieder eine Dynamik, die mehr ist als das Sammeln von Ideen, die dann aufgelistet werden. In einem Raum, in dem besprochen wird, ist Energie - mehr als die von jedem/r einzelnen.

Das ist ganz einfach nachzuvollziehen: Jede/r Teilnehmer/in geht mit Ideen und Überlegungen in die Besprechung. Diese teilt sie in einer Sammelphase mit. In einer dynamischen Sitzung bleibt es aber nicht bei einer Sammelphase, in der Berichte aneinandergereiht werden, sondern es entsteht eine lebendige Debatte: Eine Wortmeldung gibt die nächste, eine Frage wirft die nächste auf, eine Antwort provoziert die nächste Antwort. Und auf einmal ist etwas da, mit dem vorher niemand gerechnet hat, mit dem sich aber viele (Es müssen nicht immer alle sein) identifizieren können.

Diese Dynamik kann durch geschickte und überlegte Vorbereitung gefördert werden, aber sie ist letztlich ein Geschenk. Und sie setzt gegenseitigen Respekt voraus. Eine gewisse Vertrautheit der handelnden Personen hilft ebenfalls, denn vor Menschen, die ich kenne und denen ich vertraue, öffne ich mich leichter. Und es braucht auch Ergebnisoffenheit bei der Vorbereitung und bei den Teilnehmer/innen. Wer in eine Sitzung geht, mit dem festen Vorsatz, seine Sache durchzubringen, ist bei der Besprechungsdynamik natürlich nicht dabei. Und mit Beweglichkeit geht die Sache, die einem wichtig ist, vielleicht viel einfacher.

Beate Schlager-Stemmer

Editorial

Wie eine ursprüngliche Idee noch reicher wird

Ich bin Tischmutter. Luise (7) darf sich am Himmelfahrtstag mit ihren Klassenkamerad/innen um den Tisch des Herrn versammeln und bekommt das heilige Brot. Ich hatte mir gewünscht, wie bei Helene (10) in einem Zweierteam Tischrunden zu gestalten, doch für die neun katholischen Kinder in Luises Klasse meldeten sich nur zwei Mamas, die sich die liebenswerte Rasselbande nun aufteilen. Um mir Unterstützung zu holen, fragte ich beim ersten Elternabend die Eltern meiner Tischgruppenkinder, wer unsere Gruppe gastfreundlich aufnehmen könnte. Für die Inhalte würde schon ich sorgen. Und tatsächlich, jede Familie wird für eine oder zwei Gruppenstunden Gastgeberin sein. Aber das Beste: In der Kleingruppe entstand eine Diskussion, was für die Kinder vorbereitet werden soll, vielleicht Getränke und Obst? Ich hatte zuerst einen recht nüchternen Zugang zu den Tischgruppenstunden, aber dann kam mir die Idee, jede Tischgruppenstunde mit einer Agape zu schließen, mit verschiedenen Arten von Brot, und einmal werden die Kinder das Brot selber backen. Prima, was aus einer einfachen Vorbesprechung alles entstehen kann!

Beate Schlager-Stemmer

Geretsberg: Teamentscheidungen bereichern

Foto: privat

Norbert Nowy, Pfarrblattredakteur und PGR-Obmann in Geretsberg

Bevor unser neuer Pfarrer Mag. Markus Klepsa kam, war ich mit dem Pfarrblatt auf mich alleine gestellt. Seit drei Jahren haben wir einen Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, in dem auch die Pfarrblätter entstehen. Markus Klepsa bat mich, Teammitglieder für diesen Fachausschuss zu finden. Diese Neuerung ist für mich sehr angenehm, weil die Pfarrblätter von Anfang an auf dem gemeinsamen Gespräch im Team beruhen und ich mich nicht auf mein Gefühl allein verlassen muss. Es taugt mir, wenn es im Team für uns gemeinsam passt. Wir sind zu fünft. Es gibt eingeführte und gepflegte Arbeitsabläufe. Von Pfarrer Klepsa kommen Ideen für die Themen, von uns allen mögliche Inhalte und konkrete Beiträge. Die Endredaktion liegt bei mir, das Korrekturlesen bei den anderen ehrenamtlichen Kolleg/innen. Neu sind die vier Themenseiten in der Mitte der zwölfseitigen Pfarrzeitung, mit der Idee, dass sie zum Aufheben herausnehmbar sind. Dieser Vorschlag kam von Markus Klepsa, der auch immer gerne unsere Meinung anhört. Die Themenseiten sind vielfältig gestaltet, mit Statements und Interviews und liegen in der Verantwortung aller Mitglieder des Teams. Alle Redakteur/innen arbeiten sehr eigenständig, Markus Klepsa vertraut auf unser redaktionelles Expert/innenwissen. Wenn z.B. etwas zu kürzen ist, liegt die Verantwortung bei mir.

Eggerding: Persönliches hat einen Platz

Foto: privat

Kerstin Litzlhammer, Koinonia-Beauftragte im Seelsorgeteam Eggerding, Pfarrblattredakteurin und Webmasterin

Die monatlichen Besprechungen im Seelsorgeteam sind für mich eine wichtige Plattform für den Informationsaustausch und die Vernetzung im pfarrlichen Alltagsgeschäft. Nur wenn ich weiß, was sich bei den anderen Grundaufträgen tut, kann ich kompetent Auskunft geben, wenn ich in Anliegen der Pfarre gefragt werde. Die Seelsorgeteam-Besprechungen sind geprägt von persönlicher Wertschätzung und Humor. Wir sind ein eingespieltes Team, ich gehe gerne hin. Jede Sitzung wird von einem anderen Teammitglied geleitet. Wichtig ist, dass wir das, was uns persönlich beschäftigt, einbringen können, gleich zu Beginn. Ankommen und Loslassen, dann kann die inhaltliche Planung losgehen.
Für die großen Themen und Richtungsentscheidungen ist der Pfarrgemeinderat zuständig. Im Jänner 2014 waren wir auf Klausur. Dort haben wir Zukunftsfragen unserer Pfarre bedacht. Wenn alle 19 Pfarrgemeinderät/innen beisammen sind, ist das viel mehr Lebenserfahrung, die zusammenkommt, um Ideen zu finden und Zukunft zu planen. Wie gehen wir damit um, dass Jugendliche in der Übergangsphase für uns nicht greifbar sind? Wie sprechen wir Zugezogene an? Hier ging es um einen Perspektivenwechsel: Ja, bestimmte liebgewonnene Einrichtungen werden weniger, dafür sind noch nie so viele Leute in der Pfarre engagiert gewesen.

Mehrwert Besprechung

Überraschende Wendungen und neue Ideen

Es gibt sicher Momente, in denen man am liebsten ohne Rücksichtnahme eine Entscheidung trifft. Für persönliche Entscheidungen ist das sogar sehr wichtig, dass man selber dahintersteht. Wer immer nur Kompromisse macht, findet sich selber nicht mehr wieder.
Eine einsam gefällte Entscheidung ist halt auch einsam durchzutragen. Wenn ich allein entscheide, bin ich auch allein verantwortlich. Sicher, es kann mir jemand helfen, der/die ähnlich denkt und sich mit meiner Initiative identifizieren kann. Aber letztlich ist es meine Angelegenheit.

Besprechungen bringen mehr Ideen und überraschende Ergebnisse.

Wer sich abspricht, bewirkt Beteiligung

Absprachen beziehen mehr Personen ein. Mehrere identifizieren sich mit den Ergebnissen der Absprache. Die Inhalte der Besprechung sind breit getragen und gehen durch mehrere Köpfe. Bereits das ist Beteiligung: Mitdenken und die Ergebnisse des Mitdenkens den anderen zur Verfügung stellen. Dabei kann es sich um konkrete Maßnahmen handeln oder um das Finden gemeinsamer Ziele.

Breit getragene Entscheidungen halten länger

Entscheidungen können auch vorbereitet werden, durch Fachausschüsse und den Pfarrgemeinderat gehen, und natürlich kann dabei manches von der ursprünglichen Idee verloren gehen - oder die ursprüngliche Idee sich anreichern und weiten. Dann braucht es eine Gesprächsleitung, eine Protokollantin, die die Entwicklungen prägnant zusammenfassen kann (Also, ich habe gehört: „...) Wenn bei einer Entscheidung viele beteiligt waren und diese auch ausreichend Zeit hatten, sich mit dem Thema und der Entwicklung auseinander zu setzen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Entscheidung auch hält, viel größer.
Wer sich überfahren fühlt oder von Entscheidungen nur informiert wird, ist entweder nicht dabei oder entwickelt Widerstand.

Besprechungen bieten überraschende Wendungen

Unlängst nahm ich an einer Sitzung teil, die total daneben ging. Die Ziele der Vorbereitungsgruppe und die der Gesamtgruppe lagen meilenweit auseinander. Zum Glück hatte ich sie nicht zu leiten.
Aber: Wir haben diese Erfahrung reflektiert. Was bedeutet so ein Schiefgehen? Was haben wir übersehen? Wie können wir aus dieser Erfahrung Konsequenzen ziehen?
In der Nachbesprechung hatte ich konkrete Vorstellungen über Maßnahmen, die wir nun brauchen könnten. Aber in der gemeinsamen Reflexion kam etwas ganz anderes, viel Konkreteres dabei heraus, mit dem ich viel Freude habe. Diese konkrete Maßnahme wäre wahrscheinlich nicht herausgekommen, wenn die Sitzung gut verlaufen wäre.

Beate Schlager-Stemmer

Allein entscheiden

Persönliche Entscheidungen: Wofür lasse ich mich gewinnen? Wo sage ich aus Gründen meiner Work-Life-Balance Nein?

In der kleinen Gruppe entscheiden

Im Pfarrblattteam, in der PGR-Leitung, im operativen Team werden konkret anstehende Projekte entschieden. Machen wir das Projekt? Und wenn ja, wie?

In der großen Gruppe entscheiden

Im Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, im Pfarrgemeinderat, im Dekanatsrat werden Richtungsentscheidungen getroffen. Was verbindet uns? Dazu braucht es sorgfältige Information, Vorbereitung und Sitzungsgestaltung, damit sich möglichst viele ein möglichst gutes Bild machen, mitreden und entscheiden können. Je größer die Gruppe, desto mehr Sorgfalt bei der Gestaltung der Entscheidungsfindung.

Pfarrblattversand

Wie Pfarrblätter in die Haushalte kommen

Zeitungsversand

Für den Zeitungsversand wird ein Vertrag abgeschlossen, für den ein repräsentatives Musterexemplar der Zeitung vorgelegt werden muss. Die Zustellung erfolgt innerhalb von fünf Werktagen.
Eine Zeitung muss mindestens vier Mal im Kalenderjahr erscheinen und als Inhalt redaktionelle Berichterstattung haben. Der Umfang sind mindestens vier Seiten, aufgegeben bzw. bezahlt werden müssen mindestens 1000 Stück.
Der Vertragsabschluss kostet seit 1. Jänner 2014 85,30 Euro, das Jahresentgelt beträgt 170,70 Euro. Bei einem Gewicht der Zeitung von 70 Gramm kosten 1000 Stück 242,60 Euro.

Sponsoring Post

Mit Sponsoring Post bietet die Post einen ermäßigten Versandtarif für gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen, Vereine und andere Non-Profit-Organisationen. Die Zustellung erfolgt innerhalb von sechs Werktagen.
Es gibt anders als beim Zeitungsversand keine Mindesterscheinungsweise. Beim Umfang genügt eine Seite, aufgegeben bzw. bezahlt werden müssen mindestens 1000 Stück.
Bei Sponsoring Post wird wie beim Zeitungsversand ein Vertrag abgeschlossen, für den ein repräsentatives Musterexemplar vorgelegt werden muss. Das Abschlussentgelt beträgt wie beim Zeitungsversand 85,30 Euro. Das Jahresentgelt beträgt wie beim Zeitungsversand 170,70 Euro. Laut den Tarifen vom 1. Jänner 2014 kosten 1000 Stück Sponsoring Post mit z.B. 70 Gramm je nach Art der Bunde (Orts- oder Leitzonenbunde) 193,40 Euro oder 216,30 Euro.

Werbepost - Info Post

Bei Infopost werden unadressierte, identische Sendungen in der gewünschten Postleitzahl oder im Rayon bzw. im Gemeindegebiet verteilt. Es müssen mindestens 400 Stück aufgegeben oder bezahlt werden. Entgelt für 100 Stück einer Sendung mit 70 Gramm: Tarif A 11,67 Euro, Tarif B 12,61 Euro, Tarif C 15,31 Euro. Dazu kommen Werbeabgabe und Umsatzsteuer.

Werbepost - Info Mail

Infomail ist adressiert, wie bei der Infopost entfallen Vertrag und Jahresentgelt. Interessant für kleinere Auflagen.
Ein Infomail mit 70 Gramm (100 Stück) kostet je nach Bunde (Orts- oder Leitgebietsbunde) 35, 69 Euro oder 41,52. Es gibt die Möglichkeit für Preisnachlässe für Info Mail.
www.post.at *Beate Schlager-Stemmer*

Scribus-Schulung

Gutes Layout des Pfarrblattes mit Hilfe des Programmes „Scribus“ war Thema des Tagesseminars am 16. November 2013 mit Erich Aufreiter im Diözesanhaus. Schritt für Schritt wurden die Werkzeuge des kostenlosen Layoutprogrammes vorgestellt und ausprobiert. Die Teilnehmer/innen kamen in Teams, aus St. Oswald sogar zu fünft. Insgesamt waren 15 Pfarrblattredakteur/innen aus sieben Pfarren bei diesem Seminar.

Photoshop-Schulung

In Zell an der Pram tüftelten neun Pfarrblatt-Layouter/innen am 1. Februar 2014 unter der Anleitung von Erich Aufreiter, wie aus mittelmäßigen Fotos gute Pfarrblattbilder werden - mit Hilfe der Bildbearbeitungs-Werkzeuge, die das Programm Photoshop bietet. Eine lebhafte Diskussion entstand bei der Frage, wie viel Zeit eine Bildbearbeitung in Anspruch nehmen darf. Maximal 20 Minuten - oder unendlich lange?

Pfarrblatt-Abend

Am 15. November 2013 trafen sich 13 Pfarrblattredakteur/innen aus acht Pfarren im Pfarrheim Eggelsberg, um sich ein „Update“ in Pfarrblatt-Angelegenheiten zu holen, wie Pfarrer Markus Klepsa es formulierte. Berta Dürrager aus Eggelsberg organisierte den Abend. Referentin war Beate Schlager-Stemmer. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Angebots „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen“ statt. *(Seite 8)*

Stellungnahme zu aufgezeichneten Gottesdiensten im Internet

Zu einem aktuellen Anlassfall - es wurden Gottesdienste mit einer Webkamera aufgenommen und auf einer Homepage abgespeichert - gibt es nun eine Stellungnahme vom Datenschutzbeauftragten Alexander Marktler: „Der Vorgang des Speicherns war das Hauptproblem. Zusätzlich kam hinzu, dass nicht alle Leute wussten, dass sie gefilmt wurden. Die Religionszugehörigkeit gehört zu den sensiblen personenbezogenen Daten und ist daher besonders schutzwürdig. Eine denkbare Variante für eine Pfarre wäre eine Echtzeitübertragung (also keine Speicherung): hier wäre eine Mitfeier am Computer möglich (vergleichbar mit einem Fernsehgottesdienst) – allerdings auch nur, wenn der Gottesdienstvorsteher dies vor der Übertragung allen Betroffenen bekannt gibt!“ Nebenbei bemerkt ist es theologisch umstritten, eine Messe „aus der Konserve“ anzubieten.
Vollständige Stellungnahme auf:
www.dioezese-linz.at/poea

Info-Text: Kirche und 1. Weltkrieg

Auf www.dioezese-linz.at/poea steht ein Infotext der Direktorin des Diözesanarchivs Dr.in Monika Würthinger über Kirche und erster Weltkrieg zum Download bereit. Neben kaiser- und kriegsfreundlichen bischöflichen Hirtenbriefen findet das humanitäre Engagement des Linzer Bischofs Hittmair Erwähnung sowie die „Liebesgaben“ für die Front: Ganze Schulklassen strickten für die Soldaten. Würthinger empfiehlt auch einen Blick in die Pfarrchroniken. Erzählungen von Nachfahren der Zeitzeugen sind ebenfalls ein interessanter Pfarrblatt-Stoff.

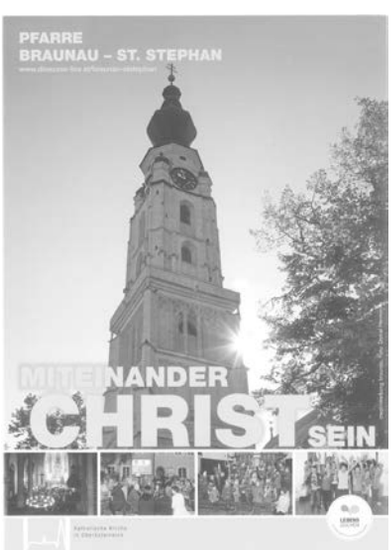
Datenschutzbeauftragter

Alexander Marktler sensibilisiert als neuer Datenschutzbeauftragter für den Schutz personenbezogener Daten.

Mag. Alexander Marktler heißt der neue Datenschutzbeauftragte der Diözese Linz. Der studierte Sozial- und Wirtschaftsstatistiker ist auch zertifizierter Datenschutzbeauftragter und wirkte zuvor als Compliance-Beauftragter in einem Rechenzentrum.
„Der Datenschutz dient dem Schutz des Privatlebens von Personen. Man muss ein Problembewusstsein schaffen, dass persönliche Daten wie etwa Name, Adresse, Gehaltskonto und Versicherungsnummer nicht an die Öffentlichkeit gelangen, für die sie nicht bestimmt sind. Bei Unverständnis in Bezug auf notwendige Datenschutzmaßnahmen frage ich immer: „Willst Du, dass Deine Daten ungefragt weitergegeben werden?“ erläutert Marktler und fügt hinzu:
„Es ist Fall für Fall einzeln zu prüfen, denn im kirchlichen Bereich gibt es unter Umständen Ausnahmen, wenn z.B. ein pastorales Interesse in der eigenen Pfarre vorliegt.“ Urheberrecht und Recht am eigenen Bild fallen teilweise auch in Marktlers Arbeitsbereich. „Ich erlebe immer wieder, dass bei der Übernahme von Bildern und Texten nicht nachgefragt wurde und eine Zahlungsforderung eines Anwalts an eine Pfarre kommt.“ Das Recht am eigenen Bild ist besonders bei Kindern und im Internet sensibel. „Auf der sicheren Seite bin ich in den allermeisten Fällen, wenn ich die Zustimmung für die Veröffentlichung eingeholt habe.“
(0732) 79 800-1424
alexander.marktler@dioezese-linz.at

Neuer Pfarrprospekt für Braunau-St. Stephan

Einen neuen Pfarrprospekt erstellte die Stadtpfarre Braunau-St. Stephan. Auf einem gefalteten A4-Blatt finden sich ein Willkommensgruß des Pfarrers, die Gottesdienst- und Aussprachezeiten, ein Text „Gut, dass es die Pfarre gibt“, die wichtigsten Einrichtungen sowie die Telefonseelsorge und die Mitglieder der Pfarrgemeinderats-Leitung. Fotos aus dem Pfarrleben mit einem stimmungsvollen Liturgiefoto sind ebenfalls zu sehen. Dieser Pfarrprospekt ist in die „Musterpakete Pfarrprospekte“ integriert, die kostenlos in der Abteilung angefordert werden können.



DFK aktuell

Inserate der Diözesanfinanzkammer
für Ihr Pfarrblatt

Katholische Kirche in Oberösterreich

Mag. Reinhold Prinz
Direktor der Diözesanfinanzkammer
Ökonom der Diözese Linz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit 2012 kann mit dem Kirchenbeitrag noch mehr Steuer gespart werden. Wir haben dazu aktuelle Inserate für die Veröffentlichung in Ihrem Pfarrblatt vorbereitet. Ich danke Ihnen bereits jetzt für Ihre Bereitschaft, diese wichtige Information bekanntzumachen.

Ihr

Mag. Reinhold Prinz

Druckfertige Inserate im Internet:
Sie können die hier abgebildeten Inserate und viele weitere im Internet auf der Seite "Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit" unter „Logos und Inserate" in SW und Farbe downloaden.
http://www.dioezese-linz.at/poea

Praxistipp für Redakteur/innen

von Matthäus Fellinger
Chefredakteur der
KirchenZeitung Diözese Linz

Apropos Redaktions-Besprechung

Sie hat einen Anfang – und ein Ende. Und beides steht in der Einladung.
Am – von – bis! Niemand liebt endlose Besprechungen.
Und auch, worum es gehen wird, steht in der Einladung. Das ermöglicht die Vorbereitung. Ein **Rückblick** auf die Arbeit seit dem letzten Treffen wird am besten von einem Redaktionsmitglied vorbereitet. Was ist gelungen? Was hätte man besser machen können? Bevor es an die Planung der nächsten Ausgabe geht, steht eine **Analyse**-Runde an: Was bewegt die Leute zur Zeit? Wovon wollen wir, dass es Menschen bewegt? Erst dann folgt die konkrete **Planung** – wieder mit der klaren Aufgabenverteilung: Wer übernimmt was? Wer kontaktiert wen?
Am Ende der Planung folgt ein gemeinsamer Blick auf das Besprechungs-Ergebnis: Sind wir zu einseitig? Kommen Männer und Frauen, Junge und Alte ausgewogen vor? Gibt es zu vieles von der gleichen Art? Könnte man in den Darstellungsformen noch etwas ändern? Ein Interview statt eines Berichtes? Etwas Meditatives? Und nicht vergessen: Der Termin für das nächste Treffen. Und: Jemand hat doch hoffentlich auch ein **Protokoll** geschrieben.

Sternpilgern nach St. Florian: Diözese Linz in Bewegung

PilgerInnen aus verschiedenen Regionen machen sich allein oder in Gruppen von 29. April bis 3. Mai 2014 auf den Weg nach St. Florian. Mehrtägiges Mitgehen ist genauso möglich wie das Mitpilgern am 3. Mai auf der Hauptroute von Enns nach St. Florian. Am 3. Mai finden ab 14 Uhr Stiftsführungen, Orgelkonzerte, Filmvorführungen und ein Kinderprogramm statt. Um 16 Uhr wird in der Basilika ein Pilgergottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz gefeiert. Pfarren und pfarrliche Gruppen sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Detailinfos, Routenplan und Anmeldung unter www.dioezese-linz.at/sternpilgern. Information und Kontakt: Katholische Aktion Oberösterreich (0732) 76 10-3411, kath.aktion@dioezese-linz.at

23. Mai 2014: Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen findet 2014 bereits zum 9. Mal statt. Am Freitag, 23. Mai öffnen Kirchen in Linz und ganz Oberösterreich ihre Türen und laden zu einem vielfältigen Programm ein, das die Lebendigkeit der Kirche und des Glaubens spürbar macht. Die Lange Nacht der Kirchen ist kräftiges Zeichen einer offenen, ökumenischen und vielfältigen Kirche.

Logos und Materialien zur Bewerbung der Langen Nacht im Pfarrblatt, auf der Homepage etc. sind als Download unter www.langenachtderkirchen.at/material erhältlich. Information & Kontakt: Mag.a Angelika Stummer, Projektleitung Lange Nacht der Kirchen, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, (0732) 76 10-3154, (0676) 87 76 12 12, angelika.stummer@dioezese-linz.at

40 Jahre Jugendvesper im Stift Kremsmünster

1974 fand die erste Jugendvesper im Stift Kremsmünster statt. Heuer lädt das Stift Kremsmünster alle ehemaligen und interessierten TeilnehmerInnen zur Jubiläumsvesper ein.
16. Mai 2014, 19.00 Uhr, Stiftskirche Kremsmünster. Die Organisator/innen ersuchen umd Bekanntgabe in der Pfarre bzw. im Pfarrblatt.

kremstal.ooe.kjweb.at

30. April - Tag der Arbeitslosen

BISCHÖFLICHE ARBEITSLOSENSTIFTUNG

Der Tag der Arbeitslosen steht 2014 unter dem Thema Würde und Gerechtigkeit. Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung sendet auch heuer wieder an alle Pfarren einen Gottesdienst-Gestaltungsvorschlag für Sonntag, den 27. 4., um Arbeitslosigkeit sowie die Sorgen und Nöte arbeitsloser Menschen zu thematisieren.

Informationen: Christian Winkler, Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 38, Tel: 0732-781370, arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at

Tipp: *Autofasten 2014: Warum Autofasten? Die eigene Mobilität von Aschermittwoch, 5. März bis Karsamstag, 19. April 2014 überprüfen. Bahn, Bus, Fahrrad, Füße, Fahrgemeinschaften bewusst probieren und nutzen. Fit bleiben oder fit werden. Einen persönlichen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt leisten. Gewinnen Sie die Kosten Ihrer OÖVV-Karte zurück. www.autofasten.at/ooe.*

Bitte vormerken: *72 Stunden ohne Kompromiss. Die große Sozialaktion der Katholischen Jugend gemeinsam mit Young Caritas. „Lass dich nicht pflanzen, setz dich ein!“ 15. - 18. Oktober 2014 www.72h.at*

Webmastertreffen Frühjahr 2014

Drei weitere Webmastertreffen pfarrlicher Homepagebetreuer/innen finden im Frühjahr 2014 statt.
Inhalte: Vorstellung des neuen diözesanen Redaktionssystems, Austausch von Erfahrungen in den einzelnen Pfarren, Grundlagen des Publizierens im Internet, Schritte zur (neuen) Pfarrhomepage.

Referent: Mag. Severin Kierlinger-Seiberl, Leiter des Web-Projektes der Diözese Linz

Do, 20. März 2014 in Schwertberg, Pfarrheim
Fr, 28. März 2014 in Laakirchen, Pfarrheim
Do, 10. April 2014 in Rohrbach, Pfarrheim

Jeweils 19.00-22.00 Uhr

Anmeldung:
poea@dioezese-linz.at
(0732)7610-3141

In Ried im Innkreis, Pfarre Riedberg fand am 22. November 2013 das zweite Webmastertreffen dieses Arbeitsjahres mit Severin Kierlinger-Seiberl statt. Im Frühjahr 2014 gibt es drei weitere Termine, bei denen über den Stand des diözesanen Webprojektes informiert wird, Erfahrungsaustausch geschieht und die Schritte zur (neuen) pfarrlichen Homepage vorgestellt werden.

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen

Unter dem Titel „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen“ können Themenabende zu allen Arbeitsfeldern der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit gebucht werden. Z.B. Pfarrblattabend, Vernetzungstreffen von Webmaster/innen, Schwerpunkt Pfarrprospekt, einen Sprengeldienst aufbauen etc. Ab der Teilnahme von drei Pfarren trägt die Abteilung Pfarrgemeinde die Kosten.
Themenabende fanden bereits statt in
Weyregg
Bad Goisern
Eggelsberg (Seite 4)
Diersbach
Oberkappel
u.a.
(0732) 76 10-3141, poea@dioezese-linz.at

Die „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit“ erscheint vier Mal im Jahr und ist für Mitarbeiter/innen in den Pfarren kostenlos. Diese Zeitung erhalten die Leiter/innen der Fachausschüsse Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinderäten automatisch zugesandt, Interessent/innen auf Bestellung.
Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz; Tel. (0732) 76 10-31 41; Fax: 3779; E-Mail: poea@dioezese-linz.at; www.dioezese-linz.at/poea
Bankverbindung für Druckkostenbeiträge, die wir dankend entgegennehmen: Pastoralamt der Diözese Linz, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972 BIC: OBLAAT2L Verwendungszweck: 4902-31142001

Impressum: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Redaktion: Mag.a Beate Schlager-Stemmer, Bildbearbeitung/Layout: Christina Huemer-Fistelberger, Pastoralamt der Diözese Linz. Hersteller: KB-Offset, Regau. Verlagsort: Linz. Informationen für Pfarrgemeinden März 2014 Nr. 2. Zeitungsnummer: GZ 02Z031668 M. Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden. Wenn nicht anders angegeben, alle Fotos: Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität. Verlagspostamt 4020 Linz/Donau. Erscheinungsort: Linz P.b.b.